

# „Ein guter Ort für alle“

## – systemische Förderung von Teilhabe –

### 1. Ziele des Projektes:

1. Alle Kinder und insbesondere Kinder mit Teilhabebeeinträchtigungen werden in ihrer Lern-Selbst- und Sozialkompetenz unterstützt, so dass sie in vollem Umfang und gleichberechtigt an der Schule teilnehmen und Selbstständigkeit sowie Unabhängigkeit in Bezug auf das Aneignung von Wissen und Können, bei der Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen, in der Verwirklichung ihrer Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Partizipation sowie bei der Sicherstellung von Kommunikation wahren können und die Sicherstellung der Teilhabe gewährleistet ist.
2. Eltern unterstützen ihre Kinder aktiv wie auch passiv.
3. Alle Kinder leben als soziale Gruppe Toleranz im Sinne der Anerkennung der Gleichberechtigung.
4. Alle Schulassistenten arbeiten professionell im System Schule.
5. Kostenträger und Träger organisieren innovative und effektive Formen der Finanzierung unter Nutzung organisatorischer und rechtlicher Spielräume.
6. Alle am Projekt Beteiligten arbeiten professionell und vertrauensvoll zusammen und tragen zu einem innovativen und vernetzten Ausbau der Bildungslandschaft Hamms bei

### 2. Säulen der Zusammenarbeit

---

**Schule**      Kinder, Eltern, Team  
                 Schulamt  
                 Arbeitsgruppe RSB (Apitzsch)  
Generalien: pädagogische Ausgestaltung

---

**Stadt**        Verwaltung mit Jugendamt, Sozialamt, Finanzierung, Controlling etc.  
                 Politik  
Generalien: finanzielle und verwaltungstechnische Ausgestaltung

---

**Träger**  
Generalien: Akquirierung und Verwaltung der Ressourcen

---

**Wissenschaftliches Institut**  
Generalien: Evaluation

### 3. Ziele im Bereich Schule

#### Sieben Kriterien für gelingende Inklusion an Schule

1. Die Schülerinnen und Schüler stehen mit ihrem individuellen Bildungserfolg im Mittelpunkt.
2. Der Unterricht ist fokussiert auf individuelles und kooperatives Lernen.
3. Verbindliche Absprachen schaffen verlässliche Strukturen für das gemeinsame Lernen.
4. Alle Beteiligten arbeiten professionell, vertrauensvoll und eng zusammen.
5. Es findet eine professionelle, vertrauensvolle und enge Kooperation mit Eltern und externen Partnern statt.
6. Die Inklusive Schulpraxis steht immer wieder auf dem Prüfstand.
7. Haltung, Kompetenz und Rahmenbedingungen bilden das Fundament inklusiver Schule.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten bei der Aneignung von Wissen und Können, bei der Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen, in der Verwirklichung ihrer Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Partizipation sowie bei der Sicherstellung von Kommunikation eine systemische als auch qualitativ hochwertige Assistenz in unterschiedlichster Art.

#### Ziele

1. **Kinder werden** in der Schule in ihrer Lern- Selbst- und Sozialkompetenz **unterstützt**, so dass sie in vollem Umfang und gleichberechtigt an der Schule teilnehmen und Selbstständigkeit sowie Unabhängigkeit in Bezug auf das Aneignung von Wissen und Können, bei der Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen, in der Verwirklichung ihrer Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Partizipation sowie bei der Sicherstellung von Kommunikation wahren können.
2. **Die Kinder leben** als soziale Gruppe in der schule Toleranz im Sinne der Anerkennung der **Gleichberechtigung**.
3. **Eltern unterstützen** im System Schule **ihre Kinder** aktiv wie auch passiv.
4. **Schulassistenten arbeiten professionell** im System Schule.
5. **Schule** stellt einen **offenen** und **multiprofessionellen Bildungsort** dar.
6. ...